

Unser Haus brennt

Rede beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2019 von Greta Thunberg

Wo Dauerbrenner wie der Brexit oder der Handelsstreit mit den USA die Debatten beherrschen, bleibt für die Zukunft des Planeten kaum Platz. Wieder einmal sind es wirtschaftliche Drohkulissen, mit denen sich politisch und medial Stimmung machen lässt. Doch das Zeitfenster für wirksame Maßnahmen gegen die globale Erderwärmung wird unaufhaltsam kleiner. In den nächsten Jahren, so sind sich Wissenschaftler:innen einig, wird sich entscheiden, mit welcher Wucht der Klimawandel den Planeten trifft. Eine knappe Frist, die einen sofortigen Kurswechsel erfordert. Die Zeit für Ausreden und Lippenbekenntnisse ist vorbei, sagt die 16-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg in ihrem Weckruf beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2019. Jetzt kann uns nur noch eines helfen: Endlich Handeln.

Unser Haus brennt.

Ich bin hier, um zu sagen, dass unser Haus brennt. Nach Angaben des Weltklimarats sind wir weniger als 12 Jahre von dem Punkt entfernt, an dem unsere Fehler nicht mehr rückgängig zu machen sind. In diesem Zeitraum werden beispieldlose Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft stattgefunden haben müssen – einschließlich einer Reduzierung unserer CO₂-Emissionen um mindestens 50 Prozent. Und diese Zahlen berücksichtigen noch nicht den Aspekt der Gerechtigkeit, der zentral dafür ist, dass das Pariser Abkommen weltweit funktioniert. Auch Kipp-Punkte oder Rückkopplungsschleifen wie die durch das extrem starke Methangas, das mit dem schmelzenden arktischen Permafrost freigesetzt wird, sind dabei noch nicht einberechnet.

An Orten wie Davos erzählen die Menschen gerne Erfolgsgeschichten. Aber ihr finanzieller Erfolg hat einen unvorstellbar hohen Preis. Und beim Klimawandel müssen wir erkennen, dass wir gescheitert sind.

Alle politischen Bewegungen in ihrer jetzigen Form sind gescheitert. Und die Medien sind darin gescheitert, ein breites öffentliches Bewusstsein zu schaffen. Aber der Homo sapiens ist noch nicht gescheitert.

Ja, wir machen weiter Fehler.

Aber es bleibt noch Zeit, alles zu verändern. Wir können unsere Versäumnisse immer noch in Ordnung bringen. Wir haben immer noch alles in der eigenen Hand. Aber wenn wir die Grundfehler unserer derzeitigen Systeme nicht erkennen, haben wir höchstwahrscheinlich keine Chance.

Wir stehen vor einer Katastrophe unausprechlichen Leidens für eine riesige Anzahl von Menschen. Und jetzt ist nicht die Zeit, Höflichkeiten auszutauschen oder sich auf das zu konzentrieren, was wir sagen können oder nicht. Jetzt ist es an der Zeit, Klartext zu reden.

Die Klimakrise ist die größte und komplexeste Herausforderung, der sich der Homo sapiens je gestellt hat. Die wichtigste Idee zu ihrer Lösung ist jedoch so einfach, dass auch ein kleines Kind sie verstehen kann: Wir müssen unsere Treibhausgasemissionen stoppen. Entweder wir tun das oder wir tun es nicht.

Ihr sagt, dass nichts im Leben schwarz oder weiß ist.

Aber das ist eine Lüge. Eine sehr gefährliche Lüge. Entweder wir verhindern eine Erwärmung um 1,5 Grad – oder wir tun es nicht. Entweder wir vermeiden es, diese irreversible Kettenreaktion außerhalb der menschlichen Kontrolle auszulösen – oder wir tun es nicht. Entweder wir entscheiden uns, als Zivilisation weiterzumachen – oder wir tun es nicht.

Das ist so schwarz oder weiß, wie man es sich nur vorstellen kann. Es gibt keine Grauzonen, wenn es um's Überleben geht.

Jetzt haben wir alle eine Wahl.

Wir können Veränderungen anstoßen, die die Lebensbedingungen für zukünftige Generationen sichern. Oder wir können mit unserem „Business as usual“ fortfahren und scheitern. Das liegt an euch und an mir.

Einige sagen, dass wir keinen Aktivismus betreiben sollten. Stattdessen sollten wir alles unseren Politikern überlassen und einfach für eine Änderung stimmen. Aber was tun wir, wenn es keinen politischen Willen gibt? Was tun wir, wenn die notwendige Politik nirgendwo in Sicht ist?

Hier in Davos – wie überall – reden alle über Geld.

Es scheint, dass Geld und Wachstum unsere einzigen wirklichen Anliegen sind. Und da die Klimakrise eine Krise ist, die noch nie als solche behandelt wurde, sind sich die Menschen einfach nicht der Konsequenzen für unseren Alltag bewusst.

Die Menschen sind sich nicht darüber im Klaren, dass es so etwas wie einen CO₂-Haushalt gibt und wie unglaublich klein unser verbleibendes CO₂-Guthaben ist. Und das muss sich heute ändern. Keine andere aktuelle Herausforderung kann mit der Bedeutung eines breiten öffentlichen Bewusstseins und Verständnisses für unser schnell schwindendes CO₂-Guthaben mithalten, das unsere neue globale Währung und das Herzstück unserer zukünftigen und gegenwärtigen Wirtschaft werden sollte und muss. Wir befinden uns jetzt an einem historischen Moment, an dem jeder, der einen Einblick in die Klimakrise hat, die unsere Zivilisation und die gesamte Biosphäre bedroht, öffentlich sprechen muss. In klarer Sprache. Egal, wie unangenehm und unrentabel das auch sein mag.

Wir müssen in unseren heutigen Gesellschaften fast alles verändern.

Je größer euer CO₂-Fußabdruck – desto größer eure moralische Verpflichtung. Je größer eure Plattform – desto größer eure Verantwortung. Erwachsene sagen immer wieder: „Wir sind es den jungen Leuten schuldig, ihnen Hoffnung zu geben.“ Aber ich will eure Hoffnung nicht. Ich will nicht, dass ihr hoffnungsvoll seid. Ich will eure Panik. Ich möchte, dass ihr die Angst spürt, die mich jeden Tag begleitet. Und dann will ich, dass ihr handelt.

Ich möchte, dass ihr so handelt, wie ihr es in einer Krise tun würdet. Ich möchte, dass ihr so handelt, als ob unser Haus in Flammen steht. Denn so ist es.

Quelle: Greta Thunberg, Our House is On Fire. Rede beim Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 2019. Übersetzt aus dem Englischen.

Greta Thunberg

Geboren 2003 in Schweden, engagiert sich die 16-Jährige für Umweltschutz und Klimagerechtigkeit. Mit ihrer Aktion „Schulstreik für das Klima“, die sie im August 2018 vor dem schwedischen Parlament in Stockholm begann, löste sie die weltweite Schüler.innen-Bewegung „Fridays for Future“ aus. Das TIME Magazine nahm sie in die Liste der einflussreichsten Teenager des Jahres 2018 auf.

Von sich selbst sagt sie:

Als ich etwa acht Jahre alt war, hörte ich zum ersten Mal von Klimawandel und globaler Erwärmung. Offenbar war das etwas, das der Mensch durch seine Lebensweise verursacht hatte. Mir wurde gesagt, ich solle das Licht ausschalten, um Energie zu sparen, Papier recyceln, um Ressourcen zu schonen. Ich erinnere mich, dass es mir seltsam vorkam, dass Menschen, eine Tierart unter anderen, in der Lage sein könnten, das Klima der Erde zu verändern. Denn, wenn wir dazu tatsächlich fähig wären, wenn es wirklich wahr wäre, würden wir über nichts anderes sprechen. Doch niemand sprach davon.

Als ich elf Jahre alt war, wurde ich krank. Ich fiel in eine Depression, hörte auf zu reden und zu essen. Innerhalb von zwei Monaten verlor ich etwa zehn Kilo Gewicht.

Später wurden bei mir das Asperger-Syndrom, eine Zwangsstörung und selektiver Mutismus diagnostiziert. Das bedeutet, dass ich nur dann spreche, wenn ich es für notwendig halte. Für diejenigen von uns, die sich im Autismus-Spektrum befinden, ist fast alles schwarz oder weiß. Wir sind nicht



sehr gut im Lügen und nehmen normalerweise nicht an dem sozialen Spiel teil, mit dem der Rest von euch so gerne seine Zeit verbringt. Ich denke, dass in vielerlei Hinsicht wir Autisten die Normalen sind. Und ihr anderen – ziemlich seltsam.

Auszüge aus:

Greta Thunberg: The Disarming Case To Act Right Now On Climate Change. Rede bei TEDxStockholm im Januar 2019. Übersetzt aus dem Englischen.